

Sonntagsfreude

52/23 | Allerheiligen

Mittwoch, 1. November 2023

Zur 1. Lesung

Fremd und irritierend wirken auf uns die Bilder und Visionen, die in der Offenbarung des Johannes niedergeschrieben sind. Sie richten sich an die bedrängten Gemeinden in Kleinasien, also an Menschen mit einem uns fremden Erfahrungshintergrund. Ziel des Sehers ist es, diese Gläubigen zu ermutigen und ihnen zu versichern, dass Gott sie retten wird. Sie können sich identifizieren mit denen, die aus den Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen kommen, „aus der großen Bedrängnis“. Sie sind, das macht der Verfasser deutlich, mit hineingenommen in die Rettung der Hundertvierundvierzigtausend aus den Stämmen Israels. Dabei geht es nicht um eine billige Vertröstung auf die Rettung im Jenseits. Die in der Bedrängnis zeichnen sich dadurch aus, dass sie in Klarheit und Entschiedenheit vertraut haben. Treu sind sie auf Wegen des Friedens, auf Wegen des Lebens gegangen. Das ist auch uns aufgegeben. Lassen wir uns ermutigen durch die Worte des Sehers Johannes.

1. Lesung Offb 7,2-4.9-14

Ich, Johannes, sah vom Aufgang der Sonne her einen anderen Engel emporsteigen; er hatte das Siegel des lebendigen Gottes und rief den vier Engeln, denen die Macht gegeben war, dem Land und dem Meer Schaden zuzufügen, mit lauter Stimme zu und sprach: Fügt dem Land, dem Meer und den Bäumen keinen Schaden zu, bis wir den Knechten unseres Gottes das Siegel auf die Stirn gedrückt haben! Und ich erfuhr die Zahl derer, die mit dem Siegel gekennzeichnet waren. Es waren hundertvierundvierzigtausend aus allen Stämmen der Söhne Israels, die

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at

www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

das Siegel trugen: Danach sah ich und siehe, eine große Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen. Sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm, gekleidet in weiße Gewänder, und trugen Palmzweige in den Händen. Sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Die Rettung kommt von unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und von dem Lamm. Und alle Engel standen rings um den Thron, um die Ältesten und die vier Lebewesen. Sie warfen sich vor dem Thron auf ihr Angesicht nieder, beteten Gott an und sprachen: Amen, Lob und Herrlichkeit, Weisheit und Dank, Ehre und Macht und Stärke unserem Gott in alle Ewigkeit. Amen. Da nahm einer der Ältesten das Wort und sagte zu mir: Wer sind diese, die weiße Gewänder tragen, und woher sind sie gekommen? Ich erwiderte ihm: Mein Herr, du weißt das. Und er sagte zu mir: Dies sind jene, die aus der großen Bedrängnis kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht.

Antwortpsalm Ps 24 (23)

Aus allen Völkern hast du sie erwählt,
die dein Angesicht suchen, o Herr.

Zur 2. Lesung

Als Brüder und Schwestern spricht er uns an, der Verfasser des ersten Johannesbriefes. Und er erinnerte daran, dass wir Kinder Gottes sind. Unsere Geschwisterlichkeit macht uns besonders. Sie soll uns abheben von „der Welt“, die in der johanneischen Theologie das Vergängliche und Negative meint – die Gottferne. Und zugleich stehen wir als Kinder in einer intensiven Beziehung zu Gott, dem Vater, und sind in der Welt ihm nah. Doch damit nicht genug: Was wir sein werden, ist noch nicht offenbar. Und es lässt sich mit diesen Kategoriein nicht mehr beschreiben, sprengt vielmehr die Kategorien menschlicher Vorstellungskraft und

Sonntagsfreude

familiärer Bande: Ihm ähnlich werden wir ihn sehen, wie er ist. Darauf zu hoffen und aus dieser Hoffnung zu leben, dazu wollen die Zeilen des ersten Johannesbriefes Mut machen.

2. Lesung 1 Joh 3,1-3

Schwestern und Brüder! Seht, welche Liebe uns der Vater geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es. Deshalb erkennt die Welt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes. Doch ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Jeder, der diese Hoffnung auf ihn setzt, heiligt sich, so wie er heilig ist.

Zum Evangelium

Was ist das für eine Lehre? Man wundert sich doch darüber, dass die vielen, die Jesus auf den Berg gefolgt sind, sich angesichts der teils wenig verlockenden Botschaft nicht enttäuscht abwenden. Bedrängnis verschiedenster Art wird ihnen in Aussicht gestellt. Die Aussicht auf das Himmelreich könnte als billige Vertröstung erscheinen. Was ist das für eine Lehre? Eine Lehre, die die Frage nach dem glücklichen, seligen Leben stellt und bei der Antwort eben nicht auf das schnelle, oftmals vergängliche Glück, auf Wohlstand, Gesundheit, eine große Kinderschar oder entsprechende Lebensziele verweist. Die Botschaft geht tiefer. Die, die arm sind vor Gott, die Trauernden, Sanftmütigen, die, die sich für die Gerechtigkeit einsetzen, reinen Herzens sind, Frieden stiften und dafür sogar Schmähungen und Verfolgungen auf sich nehmen, das sind die, die nicht allein dem eigenen Glück nachjagen, sondern dabei das Wohlergehen ihrer Mitmenschen im Blick haben.

Sonntagsfreude

Evangelium Mt 5,1-12a

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf den Berg. Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen. Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.

Texte aus: Messbuch 2023, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Allerseelen, Donnerstag, 2.11., 18:00 Uhr: Feierliche Seelenmesse für verstorbene Pfarrmitglieder

Freitag, 10.11., 19:30 Uhr.: Michaeler Orgelkonzert

„Aus der Seele muss man spielen und nicht wie ein abgerichteter Vogel“ (C. P. E. Bach)

Werke von Frescobaldi, Kerll, Froberger, Muffat u.a.

An der Sieber-Orgel: Studierende von Johannes Ebenbauer
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

anschließend Agape / Spenden erbeten